



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DAS POSTULAT

Autor Aron PFAMMATER, CVPO
Gegenstand Hausärztemangel – Es braucht endlich einen Masterplan!
Datum 14.12.2020
Nummer 2020.12.415

Das Postulat bittet den Staatsrat, in Zusammenarbeit mit der Walliser Ärztesgesellschaft und Vertretern der Gemeinden unverzüglich einen Masterplan für die ambulante medizinische Versorgung im Wallis zu erstellen.

Das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur hat bereits im Jahr 2013 eine Expertenkommission „ambulante Pflege und Grundversorgung“ beauftragt (Pécoud-Kommission), Massnahmen gegen den Hausärztemangel auszuarbeiten. Mehrere der vorgeschlagenen Massnahmen sind inzwischen umgesetzt worden. Dabei handelt es sich unter anderem um die Förderung der Ausbildung in der Allgemeinmedizin an den Universitäten und in der postgradualen Ausbildung, die Unterstützung von Praxen bei der Ausbildung von Assistenzärzten, die Zusammenarbeit mit dem Spital Wallis und die Finanzierung einer Hotline zur Sicherstellung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes in der Nacht und an den Wochenenden.

Allerdings ist die Situation in den Regionen unseres Kantons sehr unterschiedlich. Derzeit ist eine Task Force Hausärztemangel im Oberwallis eingesetzt, um Lösungsvarianten zu studieren und vorzuschlagen. Diese Gruppe setzt sich aus Vertretern der verschiedenen betroffenen Bereiche zusammen, d.h. dem Präfekten des Bezirkes Brig, Vertretern von verschiedenen Gemeinderäten, dem Präsidenten der Oberwalliser Ärztesgesellschaft praktizierender Ärzte, dem Spitalzentrum Oberwallis, dem sozialmedizinischen Zentrum und dem Kanton. Ihr Bericht wird im Herbst erwartet.

Das neue Gesundheitsgesetz vom 12. März 2020 sieht zudem vor, dass es in der primären Verantwortung der Gemeinden und Regionen liegt, sicherzustellen, dass der Bedarf ihrer Bevölkerung an ambulanter Grundversorgung ausreichend gedeckt ist (Art. 12 Abs. 2). Im Oberwallis wird dies bereits durch eine regionale Taskforce getan, welche durch den Kanton unterstützt wird und an deren Diskussionen er auch teilnimmt.

Der Vorsteher des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur will sich weiterhin in diesem Bereich engagieren und hat Ende September mit der Walliser Ärztesgesellschaft über Vorschläge zur Stärkung der ambulanten Medizin im Wallis diskutiert. Die Gemeinden und Regionen, die von den Schwierigkeiten beim medizinischen Nachwuchs besonders betroffen sind, sollten in diese Massnahmen einbezogen werden, sowie Vertreter der Spitäler.

Ein Lösungsvorschlag ist die Zusammenarbeit, zum Beispiel durch den Aufbau von Gruppenpraxen oder Gesundheitszentren. Partnerschaften mit dem Walliser Spital für die Niederlassung von Ärzten in Praxen und Spitälern sind ebenfalls ein interessanter Weg, der mehr Ärzte anziehen könnte. Die Umsetzung dieser Massnahmen werden allerdings einige Zeit benötigen.

Das Postulat wird angenommen.

Auswirkungen Bürokratie: keine

Auswirkungen Finanzen: keine

Auswirkungen Vollzeitstellen (VZS): keine

Auswirkungen NFA: keine

Ort, Datum Sitten, den 20. September 2021